

## **Michael Bartle**

Munich Music Machine. Von Kraut Rock über Disco zu Bavarian Beats: Die Soundspuren der Stadt München und ihre Protagonisten

Köln hatte den Minimal-Sound, die Hip Hopper mit Humor waren aus Hamburg, Berlin als die Punk und New Wave Stadt und spätere deutsche Techno-Hochburg – den großen deutschen Städten ist relativ einfach eine musikalische Kernkompetenz zuzuordnen. Nur München schien lange Zeit zumindest auf den ersten Blick kein musikalisches Trademark entwickelt zu haben.

Vielleicht ist es den Münchner aber auch nur zu langweilig und fad mit nur einem amtlichen Sound. Vielleicht sind die Künstler aus München auch zu unorthodox und vielseitig, um immer in der gleichen Pose, der gleichen Musik zu erstarren.

Trotzdem lässt sich prima die ein oder andere gerade Linie verfolgen vom Kraudn Sepp über die Krautrockband Amon Düül, von den großen Munich Disco Tagen in den 70ern über die Münchner Freiheit, den Merricks bis zu Hell und seiner Munich Music Machine, den Gomma Jungs oder La Brass Banda, die Kraudn Sepps Popular- und Folkmusik in die Neuzeit überführen.

Habe Die Ehre: es ist das Münchnerische und Oberbayerische, das sich immer wieder lokalpatriotisch und augenzwinkernd hineinschleicht in die Titel, in die Lyrics, in das Cover-Artwork. Schickeria – Habe Die Ehre – Munich Music Machine – Schwabing Girls heißen Song oder Albumtitel, auf den Covern sind das ehemalige Schwabylon, König Ludwig oder eine Pop-Art Kuh.

Der Vortrag von Michael Bartle wird den vielfältigen Sound Of Munich erzählen von Amon Düül in den späten 60ern bis zu den Bavarian Beats um die neuen Volksmusikanten in den Nuller Jahren. Und erklären, warum der Münchner Sound gerne als Dandy verkleidet flanieren geht – und sich ganz provokant und mondän die Sonne in den Hintern scheinen lässt - als Provokation in Richtung der posenhaft-kaputten Berliner, die sich lange nicht vorstellen konnten, dass man trotz jahrhundert langer CSU-Regierung tatsächlich im Süden Popmusik machen kann.